



DIE ABTEI VON

SAINT-PAPOUL

T O U R I S M U S F Ü H R E R

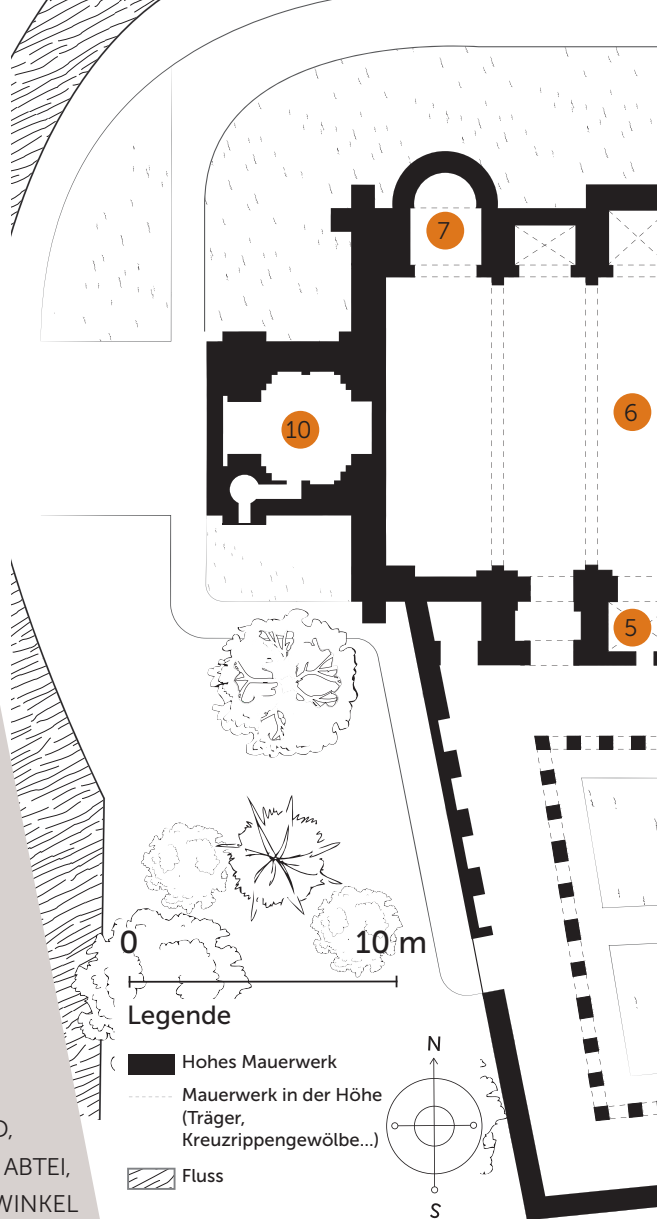


DIE ABTEI VON SAINT-PAPOUL




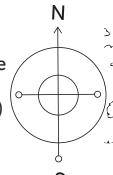


SIE HALTEN HIER EINEN BEGLEITER FÜR IHRE BESICHTIGUNG IN DEN HÄNDEN, DER IHNEN HELFEN WIRD, SAINT-PAPOUL ZU ENTDECKEN: DIE ABTEI, DAS DORF UND EINIGE HÜBSCHER WINKEL IN DER NATUR. ER WIRD IHNEN ALLES ZEIGEN, WAS WIR SCHÖN UND INTERESSANT FINDEN...

WENN SIE DANN NEUGIERIG GEWORDEN SIND UND MEHR ERFAHREN, MEHR SEHEN, MEHR ERLEBEN MÖCHTEN, STEHEN IHNEN NOCH WEITERE HILFSMITTEL ZUR VERFÜGUNG.



Legende

-  Hohes Mauerwerk
 -  Mauerwerk in der Höhe (Träger, Kreuzrippengewölbe...)
 -  Fluss
- 

Plan : ©H.Nodet/CAML - Grafische Anpassung: Le Passe muraille





Augenblicke der Geschichte

Es ist eine schöne Sommernacht. Im Kreuzgang liegt einsam die Grabstätte des Jourdain de Roquefort. Obwohl Freund der Häretiker, hat dieser große adelige Herr sich dafür entschieden, hier begraben zu werden. Doch heute sind es zwei lebende Gute Männer, die den Abt beschäftigen. Guillaume Vital und sein Schüler, beide aus den Nachbardörfern, sind hier gefangen. Die Wächter sind auf der Hut. In der Apsis der Kirche erwachen die vom Meister von Cabestany gemeißelten Figuren der Kragsteine im Mondlicht zum Leben. Plötzlich schweigen die Grillen, es wird Alarm geschlagen. Ungefähr fünfzig bewaffnete Männer stürmen in die Abtei... Sie werden zurückgedrängt. Später wird sich die Inquisition ihrer annehmen.

DAS REFEKTORIUM ¹

DIE BILDHAUEREI AUF DEM MENÜ



Wenn Sie den Empfang verlassen, kommen Sie in das frühere Refektorium der Mönche, wo sich eine Ausstellung befindet, die dem Meister von Cabestany gewidmet ist. Die Bildhauerei ist in Saint Papoul allgegenwärtig und von einer bemerkenswerten Qualität. Alle Epochen kommen hier zum Ausdruck: die Schlichtheit der Frühromanik, die Ausdruckskraft des Meisters von Cabestany im 12. Jahrhundert, die Feinheit der Gotik, die Perfektion der Klassik...

+ Verstehen

Die Geschichte von Saint-Papoul beginnt im 8. Jahrhundert: zu diesem Zeitpunkt ist es ein Benediktinerkloster unter dem Schutz der Karolinger. Es gehört nicht zu den Diözesen von Carcassonne oder Narbonne, sondern zu der von Toulouse. Im 14. Jahrhundert wird Toulouse zum Erzbistum und Saint-Papoul zum Bistum. Das ist ein Wendepunkt in seiner Geschichte. Der Abt wird Bischof und lebt fortan in seinem eigenen Palast, der von einem Bruder als Prior geführt wird. Die zu Kanonikern gewordenen Mönche leben weiterhin nach der Regel des heiligen Benedikt. Im 17. Jahrhundert bekommen die Kanoniker ihre Säkularisierung und leben nicht mehr in Gemeinschaft. Das Refektorium wird in einen Vorratskeller umgewandelt und mit Schwebebögen ausgestattet, um das Gewicht eines weiter oben errichteten Speichers tragen zu können.

👁 Beobachten

Bei der Umwandlung des Refektoriums in einen Vorratskeller wurde das Leseputz zugebaut. An der Mauer rechts neben der Eingangstür sieht man noch seine Überreste. Ein Lektor, auch „Wöchner“ genannt, weil er von Woche zu Woche wechselt, liest die Bibel vor, während die Mönche schweigend ihre Mahlzeit einnehmen.

Ein sehr seltenes Objekt ist in diesem Raum vorhanden: ein „Paperolles“-Reliquiar aus dem 18. Jahrhundert. Es handelt sich um eine Art tragbaren Altar, der mit Papier gefertigt wurde und das Beten auf Reisen ermöglichen sollte.

DIE AUSSTELLUNG CABESTANY

Für ein besseres Verständnis empfehlen wir Ihnen, erst die Besichtigung durchzuführen, bevor Sie diese Ausstellung besuchen. An der Apsis der Kirche werden Sie die Originalwerke des Meisters von Cabestany zu sehen bekommen, von denen wir hier originalgetreue Abgüsse präsentieren, gefertigt von Alphonse Snoeck, einem Bildhauer aus Lagrasse.

DER KREUZGANG ²

EIN VIELSAGENDER ORT

Im 14. Jahrhundert erbaut, vermutlich auf dem romanischen Kreuzgang, ist dieser Kreuzgang typisch für die Gotik des Languedoc. Seine Gänge mit den Doppelsäulen aus Backstein, die von Monolithpfeilern akzentuiert werden, sind mit Kapitellen geschmückt, von denen die meisten Pflanzenmotive aufweisen. Manche davon haben aber auch Geschichten zu erzählen... Manche davon haben aber auch Geschichten zu erzählen...



+ Verstehen

Der Kreuzgang hat mehrere Funktionen. Er ist ein Ort des Gebetes: man flaniert dort, man geht auf und ab. Er ist ein praktisches Gebilde, dessen Gänge die Räumlichkeiten unterteilen. Er ist auch ein Ort der Bestattung...

Die Kapitelle und das Gebet ³

Manche Kapitelle von Säulen oder Pfeilern sind mit Bildern verziert. Damit sollen sie Geschichten erzählen. Sie sollen die Mönche daran erinnern, was ihre Mission ist: für andere beten und somit das Böse bekämpfen. Man findet die Darstellung beispielhafter Episoden wie die Legende des heiligen Papoul. Ebenso trifft man auf Monster, Menschen, die von Drachen verschlungen werden, Hybridwesen in Frauengestalt... Versinnbildlichungen des Bösen, das bekämpft werden muss.

DER PFEILER DES HEILIGEN PAPOUL

Auf dem ersten Pfeiler am Ausgang des Refektoriums wird die Legende des heiligen Papoul dargestellt. Dieser Gefährte von saint Sernin, dem 1. Bischof von Toulouse, ist damit beauftragt, das Lauragais zu evangelisieren. Er stirbt in der sogenannten Ermitage, 3 km von Saint-Papoul, den Märtyrertod. Nachdem ihm die Schädeldecke herausgerissen wurde, nimmt er sein Haupt und legt es auf den Boden, wo eine wundersame Quelle zu sprudeln beginnt. An diesem Ort entsteht der Fluss Limbe, der die Abtei mit Wasser versorgt. Dann steigt seine Seele auf ins Paradies.

Ein Friedhof in den Gängen ⁴

Mönche und Kanoniker, Äbte und Bischöfe lassen sich im Kreuzgang begraben, möglichst nahe bei der Kirche, möglichst nahe bei Gott. In den Gängen erinnern Gedenktafeln mit Grabinschriften an Äbte aus dem Mittelalter, eine Grabplatte an einen Bischof aus dem 15. Jahrhundert...



Der Kapitelsaal ⁵

Verziert mit einer schönen Fassade und von einer majestätischen Größe, ist dieser Saal ein Ort, der im Leben der Gemeinschaft eine wichtige Rolle spielt. Er ist der Ort des Wortes, des Austausches. Hier legt man Probleme dar, bekennt seine Sünden und wird von ihnen freigesprochen. Laut zu sprechen ist hier nicht nötig, um gehört zu werden. Versuchen Sie es...



+ Verstehen

Die Steinplatten auf dem Boden bilden den Zugang zu dem, was eigentlich eine Gruft für Bischöfe werden sollte. Doch die künftige Grabstätte füllte sich schon bei den ersten Regenfällen mit Wasser...





Ein Baptisterium? 6

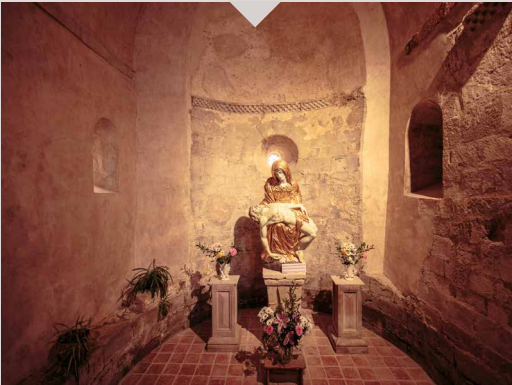
Diese kleine Kapelle war ursprünglich in die Kirche integriert. Sie wurde im 20. Jahrhundert durch den Pfarrer umgebaut, der wollte, dass sich das Taufbecken am Kircheneingang befindet. Hier ließ er dieses Becken aus Caunes-Marmor aus dem 18. Jahrhundert hinverlegen. Die 4 Köpfe am Anfangsstein der Bögen weisen einen romanischen oder sogar präromanischen Stil auf. Vermutlich wurden sie vorher anderweitig verwendet...

Die Kirche 7

Die Abteikirche, oder eher Kathedrale, überrascht durch ihre Dimensionen und die Überlagerung von Stilrichtungen. Alle Epochen finden sich dort und kontrastieren miteinander. Die barocken Goldverzierungen des Chorraums treffen auf die Schlichtheit einer romanischen Chorkapelle zu seiner Linken und die Eleganz einer gotischen Kapelle zu seiner Rechten. Die Seitenkapellen sind wie eine Reise durch die Jahrhunderte...

Die Kapelle Saint-Bérenger 8

Saint Bérenger, erst Mönch dann Abt von Saint-Papoul im 11. Jahrhundert, ist der Grund für eine Pilgerreise, die den Wohlstand der Abtei sicherte. Seine Reliquien, die angeblich Wunder vollbringen, sollen in dieser Kapelle aufbewahrt worden sein, um sie vor den Menschenmassen in Sicherheit zu bringen.



Beobachten

In der Kapelle rechts neben dem Chorraum treffen zwei Arten von Bildhauerei aufeinander. Den symbolischen Figuren der romanischen Kapitelle steht die realistische Darstellung des Bischofs Donnadieue gegenüber, der über seinem Grab betet.



+ Verstehen

Das monumentale Lesepult im Chorraum ist ein Möbelstück, das als Stütze für dicke Gesangsbücher verwendet wird, die „Antiphonarien“ genannt werden. Es ist praktisch konzipiert. Auf Lesehöhe. Mit der Möglichkeit, Kerzen aufzustellen, um jeden Winkel zu beleuchten. Und schließlich befindet sich unten noch ein Kasten zur Aufbewahrung der Bücher...

8



2

1

Sie müssen zurück in den Kreuzgang, beim Verlassen der Kirche den Gang entlang, dann durch die Tür nach außen.

DIE APSIS DER KIRCHE ⁹



EIN MEISTERWERK DER ARCHITEKTONISCHEN VIELFALT

Der äußere Weg führt um die Kirche herum. Man entdeckt ihren romanischen Stil, der verrät, dass sie aus dem 12. Jahrhundert stammt. Der Meister von Cabestany hat hier ein stimmiges Ensemble geschaffen und alle architektonischen Register gezogen. Die zentrale Apsis wird von eingelassenen Säulen akzentuiert, die auf hohen Stylobaten ruhen. Auf jeder Säule befinden sich Kapitelle, zwei davon mit Darstellungen von Daniel in der Löwengrube. In das Gesims darüber ist das Motiv eines geflochtenen Taus gemeißelt, dann folgt die einzigartige Bedachung.

Beobachten

Die Ausstellung im Refektorium, in das man am Ende des Rundgangs zurückkommt, präsentiert den Meister von Cabestany. Sie ermöglicht es, die Kapitelle und Kragsteine von St Papoul aus der Nähe zu betrachten und die Einzigartigkeit dieses außergewöhnlichen Bildhauers zu verstehen. Lebhaftigkeit, Bewegung, eine Kompositionen, die den Rahmen des Kapitells durchbricht, dreieckige Gesichter mit hervorstehenden Augen, niedrige Stirnen und Kinne, gekämmte Köpfe... Sein Werk wird wiedererkennbar, überall und für jeden.



DIE HÄUSER DER KANONIKER

Als allmählich das 15. Jahrhundert kommt, leben die Kanoniker nicht mehr wirklich in der Gemeinschaft. Manche verfügen über Häuser außerhalb. Auf der Hinterseite der Kirche auf dem Rückweg zum Empfang sieht man ihre Überreste. Die Fassade des Hauses, an dem man an dieser Stelle vorbeikommt, ist vielsagend. Man kann dort die Entwicklung von Häusern verfolgen, die zunächst auf der Abteiseite offen waren – man lebte außerhalb und zugleich innerhalb –, und sich dann im 17. und 18. Jahrhundert zur Klosterseite schlossen und sich zum Platz hin öffneten...



Die Kanoniker hatten ihre Säkularisierung bekommen.

Verstehen ¹⁰

Die Bedachung ist aus rechteckigen Platten zusammengesetzt, auf denen übereinandergelegte, kegelförmig gemeißelte Steine sitzen. Dies verleiht ihr ihr charakteristisches Fischschuppenmuster. Das alles aus einheimischem Sandstein. Es war eine Gewohnheit des Meisters von Cabestany, die örtlichen Ressourcen zu nutzen. Wenn man um die Kirche herumgeht, trifft man auf den Portalturm. Es handelt sich um den früheren Eingang der Abteikirche, ein wuchtiges Element, das auch zu Verteidigungszwecken diente. Dank seiner 3 Etagen sieht man von weitem, wer näher kommt...



DAS DORF SAINT-PAPOUL

EINE BISCHÖFLICHE SIEDLUNG



EIN BEFESTIGTES DORF

Saint-Papoul hat sich ganz in der Nähe der Abtei entwickelt. Den Bewohnern werden durch den Abt Privilegien eingeräumt, die die Entwicklung des Dorfes fördern sollen. Dann, im 14. Jahrhundert, als die Abtei von Saint-Papoul zum Bistum befördert wird, wird das Dorf zu einer bischöflichen Siedlung. Es muss seinen Rang verteidigen und sich zugleich wirksam gegen die Unsicherheit seiner Epoche schützen. So wird die Siedlung mit soliden Befestigungsanlagen ausgestattet.



DER WACHTURM

Er ist der einzige Turm der einstigen Ringmauer des Dorfes, der noch steht. Man muss dazu sagen, dass dieser Turm vom Episkopat Guillaume de Cardailhacs im 14. Jahrhundert an bis ins 19. Jahrhundert als Gefängnis diente. Man muss sich dieses Tor mit einem Fallgitter vorstellen, dessen Spuren noch zu sehen sind, verstärkt durch eine Tür. Die Angeln sind noch sichtbar. Wenn man hindurchgeht, tritt man durch ihren zerbrochenen großen Bogen nach draußen und findet sich „*extra muros*“ wieder: 3 in Stein gehauene Köpfe beobachten uns...

MAUERN VERSCHIEBEN

In Saint Papoul ist der Platz rar und folglich wertvoll. Deshalb hat sich die Bauweise nach oben entwickelt, auf zwei oder drei Etagen. Ein weiteres Charakteristikum: es gibt keinerlei Gärten in der Einfriedung, jedenfalls nicht bis zum 19. Jahrhundert. Bis dahin findet man Gärten zur Lebensmittelproduktion und Gärtnereien in einem ersten Ring rund ums Dorf. Ein zweiter, weiter entfernter Kreis umschließt die Obstgärten. Und schließlich kommen die großen Parzellen, die dem Anbau von Getreide dienen.



DER MAUERRING UND DIE GRÄBEN

Der Mauerring des Dorfes ist mit seinem ganzen Umfang zu erahnen. Stellenweise ist er noch sichtbar: da wo große, gut behauene Steine zutage treten, wo eine Treppe in den Tiefen der Mauer versinkt... Selbst ohne Mauer ist er in der Formation präsent. Man sollte zum Beispiel die Abtei auf der rechten Seite verlassen und die Straße zum Bischofspalast einschlagen. Wir kommen an der Einfriedung und dem ehemaligen Verteidigungsgraben vorbei...



EINE SCHLANGE

In dieser Straße, auf der linken Seite, prangt auf einer schönen Fassade ein unerwartetes Element: eine schöne Schlange mit geometrischen Schuppen, die sich auf der Mauer zusammenrollt. Es handelt sich um einen Kragstein aus der Abtei, eine Kreation des Meisters von Cabestany...



DER TON UND DER GENERAL D'EMPIRE

Am schwarzen Gitter, das den Zugang zum Bischofspalast verschließt, prangen die Waffen des Marquis d'Hautpoul. Erst Général d'Empire, dann Kriegsminister, dann Ratspräsident, ist er für Saint-Papoul ein kluger Bürgermeister, Abgeordneter und Unternehmer. Dank der Gewinnung von Ton und der Töpferei kommt das Dorf zu großem Wohlstand. 1811 zählt es 4 Fabriken. Der Marquis d'Hautpoul beschleunigt diese Aktivität, indem er 1829 ein großes Fayence-Unternehmen gründet.

EINE PRAKTISCHE BAUWEISE

WAS SICH HINTER DEN FASSADEN VERBIRGT

In der Nähe des Wachturmes zeigen zwei Häuser – die ältesten von Saint-Papoul – die typischen Fassaden der Erker- und Fachwerkkonstruktionen des 12. bis 13. Jahrhunderts. Da der Spachtelkitt, der sie bedeckte, abgefallen ist, ist das Gerüst zu sehen. Die Konstruktion war sehr praktisch und so kalkuliert, dass man möglichst verschont blieb, und zwar... von der Steuer. Wenn die Steuer nach der Fläche am Boden berechnet wird, was muss man dann tun? Man baut ein kleines Erdgeschoss und immer breiter werdende Stockwerke darauf... und das führt zu vorspringenden Gebäudeteilen. Doch wenn auf beiden Straßenseiten jeder das Gleiche tut, dann berühren sich die Häuser irgendwann. Brände verbreiten sich rasch, Heuwagen fahren nicht mehr... Man musste also Gesetze erlassen und schon im 16. Jahrhundert die Vorsprünge reduzieren, deren Überbleibsel man noch heute an vielen Stellen des Dorfes sieht.



DIE VERKAUFSBUDEN

Saint-Papoul war ein sehr aktives Dorf, in dem der Handel blühte. Zahlreiche Häuser sind ehemalige Verkaufsbuden. Eine Tür, eine mehr oder weniger breite Öffnung. Diese Öffnung war ein Schaufenster. Am Morgen senkte man den hölzernen Fensterladen, der es verschloss, um den Marktstand aufzubauen. Am Abend wurde der Fensterladen wieder nach oben geschoben, um zu schließen. Das Rathaus befindet sich in der ehemaligen Überdachung, wo einst der Markt abgehalten wurde.

DIE AUFNAHME VON ARMEN

Das sogenannte Lacapelle-Haus ist eine ehemalige Charité. Dieses Gebäude aus dem 17. Jahrhundert enthielt etwa ein Dutzend Betten für die „Bedürftigen und Schmachvollen“, denen man Heilmittel, Mützen und Nachthemden zur Verfügung stellte. Direkt gegenüber sorgte die Maison de la Providence im 18. Jahrhundert für den Unterricht armer Mädchen, den der Bischof manchmal mitfinanzierte. Die Jungen wurden wohl in der Abtei ausgebildet...





UMGEBUNG



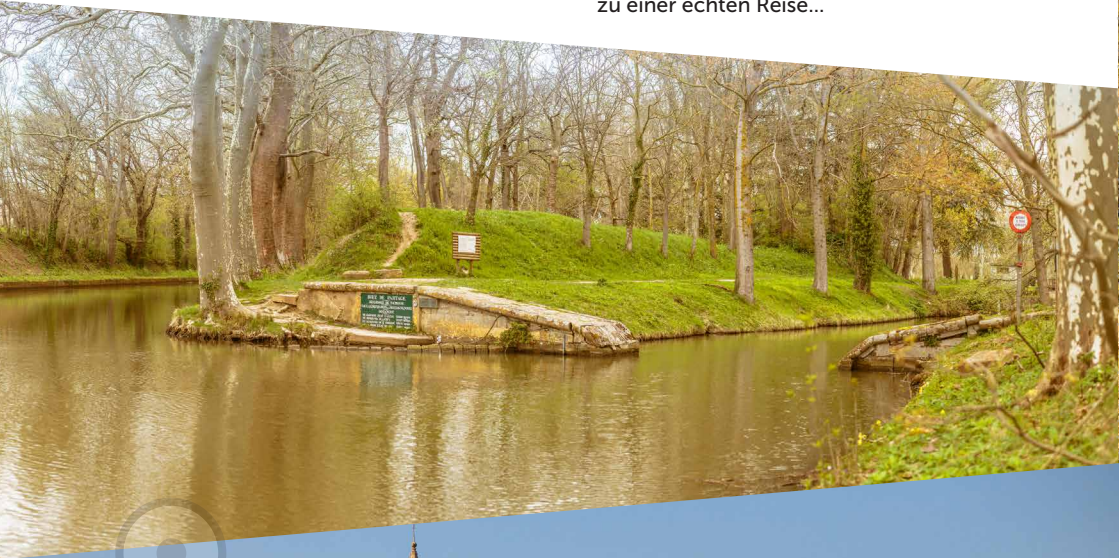
DIE SCHWELLE VON NAUROUZE

Hier scheiden sich die Wasser des Canal du Midi zwischen Atlantik und Mittelmeer.
Ein Ort zum Spaziergehen und Picknicken, schön und instruktiv...

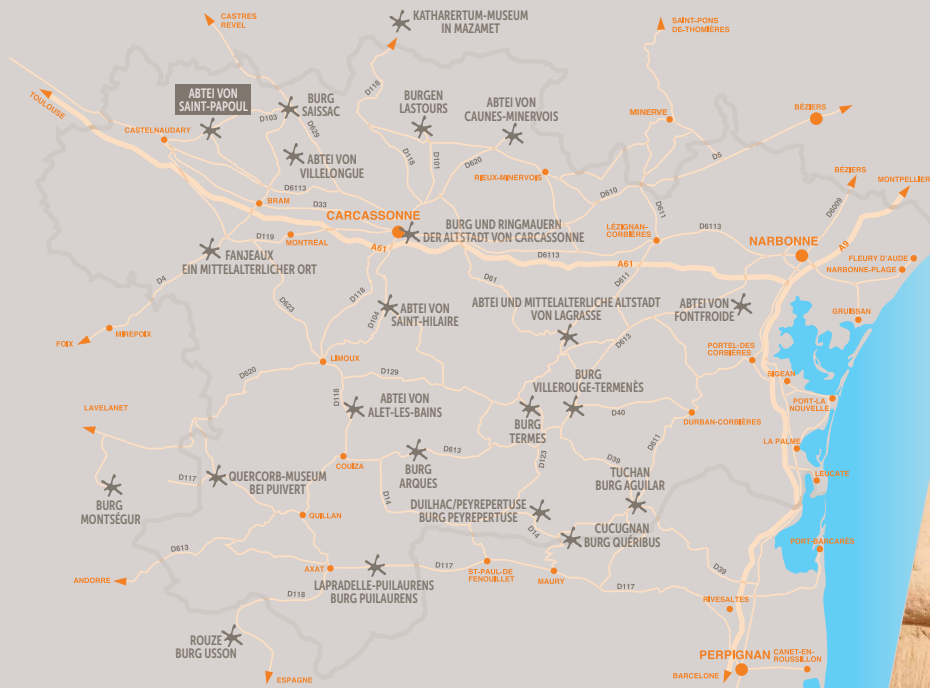


DER HAFEN VON CASTELNAUDARY

Ein Spaziergang durch die Freizeitsegler mitten in der Stadt rund um den größten Hafen des Canal du midi. Oder der Aufbruch zu einer echten Reise...



NÜTZLICHE INFOS



Dienstleistungen



TOILETTEN

Toilettes accessibles aux handicapés.



PARKING

Kostenloses Parken vor der Abtei und 150 Meter vom Festsaal entfernt.



BARGELDABHEBUNG

In der Poststelle.



GESCHÄFT

Am Empfang der Abtei.



FREMDEnVERKEHRSAMT

VON CASTELNAUDARY LAURAGAIS AUOIS

Place de la république - 11400 CASTELNAUDARY
+33 4 68 23 05 73



www.payscathare.org | www.abbaye-saint-papoul.fr

Contact : +33 4 68 94 97 75